

# So buhlen die Firmen um Lernende

In diesen Tagen starten 70 000 Lernende ihre Karriere in der Berufswelt. **Am 10. August waren beim Stellenportal Yousty aber immer noch 10 398 Stellen offen** – denn es gibt einen Überschuss.

Gerade in Branchen, in denen der Fachkräftemangel akut ist, sind junge Talente gefragt. So auch in der Gastronomie. Bei den Lehrverträgen gibt es im Gastgewerbe jedoch einen Rückgang. «Häufig stossen die Arbeitszeiten, aber auch die fordernde mentale und physische Tätigkeit auf Ablehnung», erklärt der Branchenverband Gastrosuisse auf Anfrage von Blick. Eltern – aber auch Berufsberater – würden von einem Einstieg in die Branche warnen.

Deshalb ist der Verband jährlich an 20 Berufsmessen und 200 Informationsnachmittagen aktiv. Im Kanton Zürich sei man zudem mit einem Foodtruck auf den Pausenplätzen unterwegs. Jährlich starten etwa 3000 neue Lernende ihre Karriere im Gastgewerbe. Am gefragtesten: Köchinnen und Köche.

So auch bei der SV Group: Die meisten Lehrstellen bietet sie für Köche oder für Systemgastronomie-Fachpersonen. **«Besonders für die Koch-Ausbildung verzeichnen wir jedes Jahr grosses Interesse»**, so eine Sprecherin. Trotzdem konnten von 76 Lehrstellen für 2023 bis

lang nur 39 besetzt werden. Dabei wirbt die SV Group mit Besuchen an Berufsmessen und Beiträgen auf Social Media um Lernende. Konkurrentin ZFV hat 28 der 31 ausgeschriebenen Lehrstellen besetzen können.

Die Restaurantkette Two Spice, zu der unter anderem die Sushi-Kette Yoojis gehört, hat dieses Jahr nur eine Lehrstelle als Systemfachperson besetzt. «Es treffen leider kaum Bewerbungen ein», teilt eine Sprecherin mit. Auch die Nachfrage nach Schnupperlehren sei nicht sehr gross.

Dieses Problem kennen auch viele Unternehmen im Baugewerbe. Auf Yousty gab es im August in dieser Branche mit 25 Prozent noch besonders viel offene Stellen. Der Schweizerische Baumeisterverband rechnet im Bauhauptgewerbe aber mit ähnlich viel besetzten Lehrstellen wie in den Vorjahren. 2022 starteten 5500 Lernende auf dem Bau, 732 in einer Maurerlehre.

Erfreulich ist, dass die Branche ein steigendes Interesse der Jugendlichen beobachtet. **«In wirtschaftlich schwierigen Zeiten sucht die Jugend nach sicheren Berufen»**, sagt Matthias Engel (44), Sprecher vom Baumeisterverband. «Das weitverbreitete Klischee, man könne nur mit Anzug und Krawatte Karriere machen, stimmt definitiv nicht.» Insbesondere wolle

man auch Frauen für Bauberufe begeistern – der Frauenanteil war 2020 mit 12,2 Prozent immer noch sehr klein.

**Über die sozialen Medien wie Youtube oder Instagram versucht der Verband, die Jugendlichen direkt zu erreichen.** Diesen Weg schlagen viele Unternehmen ein, die Mühe haben, ihre Lehrstellen zu besetzen.

Wie auch die Bauunternehmen Walo Bertschinger und Implenia. Bei Implenia starteten 2023 wie auch bereits im Vorjahr rund 40 Lernende. Die Nachfrage blieb stabil.

Bei Walo werden jährlich 30 Lehrstellen ausgeschrieben, über die Hälfte im Strassenbau. Etwa 25 davon sind bereits besetzt. Seit der Corona-Krise hapert es jedoch ein wenig: «Seit letztem Jahr ist die Rekrutie-

rung von Lernenden schwieriger und zeitaufwendiger geworden», sagt ein Sprecher. Man erhalte nur etwa 80 Prozent so viele Anfragen wie vor der Pandemie.

Nicht so in der Informatikbranche: Im März waren bereits 80 Prozent der Lehrstellen besetzt. **«Der Beruf Informatiker/in EFZ gehört zu den beliebtesten Lehrberufen, vor allem bei Jungen»**, sagt eine Sprecherin vom ICT-Berufsverband. Die Anzahl Lehrstellen steigt stetig an, denn Fachkräfte sind dringend gesucht. 2022 starteten 10 882 Lernende. Das Zürcher Tech-Unternehmen Ti&M hat seine sechs Lehrstellen für 2023 ohne Problem besetzen können. Dafür mangelt

es aber an Frauen. Die Erhöhung des Frauenanteils ist deshalb ein Ziel des Informatik-Verbands.

Bei der Schweizerischen Post starten gleich zwei junge Frauen eine Lehre als Informatikerin. Nach einigen Aufträgen wusste Linn Olsen (16) bereits, dass ihr Programmieren gefällt: «Ich mag es, Gelerntes direkt umzusetzen und auszuprobieren.» Auch Julia Ebner (16) aus Solothurn ist von der Welt der Technik fasziniert: «Während der Lehre kann ich viele neue Erfahrungen machen, und danach stehen mir viele Möglichkeiten frei.»

**Die Gesundheitsbranche hat mit der Vergabe von Lehrstellen ebenfalls zu kämpfen.** Seit 2020

ist die Anzahl Eintritte bei der Lehre Fachmann/Fachfrau Gesundheit EFZ (FaGe) leicht gesunken. 2022 waren es 4822 Lehrlinge, ein Grossteil davon Frauen.

Gemäss der nationalen Dachorganisation Odasanté ist die Situation von den ausgeschriebenen FaGe-Lehrstellen 2023 mit dem Vorjahr vergleichbar. **Immer häufiger gibt es Informationsveranstaltungen auch online.**

In der Gruppenpraxis Sanacare konnten alle 20 ausgeschriebenen Lehrstellen besetzt werden. Die Nachfrage blieb dabei stabil. Die Pallas Kliniken dagegen bemerken weniger Anfragen. Dieses Jahr konnte nur eine der zwei Lehrstellen besetzt werden, eine Kandidatin sprang kurzfristig ab. MILENA KÄLIN



Matthias Engel, Baumeisterverband.



Linn Olsen macht bei der Post eine Lehre als Informatikerin.



Auch Julia Ebner ist von der Welt der Technik fasziniert.



Gastrosuisse wirbt mit einem Food Truck für eine Gastrollehre.

# Trotz vieler offener Stellen

## Die Lehre bleibt erste Wahl

Soll ich eine Berufslehre machen oder doch lieber ins Gymi? Diese Frage haben sich viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger gestellt. Während die Lehre konstant die erste Wahl bleibt, hat das Gymnasium 2023 etwas an Ansehen verloren.

«Die Lehre ist und bleibt ein Erfolgsmodell», sagt Martina Mousson (43). Sie arbeitet als Projektleiterin bei GFS Bern und ist zuständig für das Nahtstellenbarometer. **Dieses zeigt, dass im April 63 Prozent der Lehrstellen vergeben waren.** Die Zahl bleibt damit konstant zum Vorjahr.

«Es wurden zu diesem Zeitpunkt auch schon mehr Lehrstellen vergeben, aber die Zahl ist nicht alarmierend», sagt Mousson. Aber es sei schwer zu sagen, ob dieses Jahr wirklich weniger Lehrstellen vergeben werden – oder einfach später. Im Tessin startet das Lehrjahr beispielsweise erst Ende August.

«Für einige Firmen ist es aber schwerer geworden, Stellen zu besetzen», weiss Mousson. Es gibt deshalb einige Firmen, die weniger Lehrstellen anbieten. **85 Prozent der Unternehmen bieten 2023 gemäss dem Nahtstellenbarometer aber gleich viele oder mehr Stellen an als im Vorjahr.**

76881 Lehrstellen sind dieses Jahr im Angebot. Davon werden aber nicht alle besetzt werden können. Während sich



### «Man muss die Jugendlichen früh abholen.»

Stefanie Näf,  
Sprecherin bei Yousty



### «Die Lehre ist und bleibt ein Erfolgsmodell.»

Martina Mousson,  
Projektleiterin bei GFS Bern

über die Hälfte der Jugendlichen für eine Lehre entscheidet, wählen über 30 Prozent das Gymnasium.

«In den letzten Jahren sind im Durchschnitt jeweils zwischen 7000 und 10000 Lehrstellen unbesetzt geblieben, also circa zehn Prozent», erklärt Stefanie Näf (28), Sprecherin bei Yousty. Ende letzter Woche waren beim Stellenportal Yousty noch 10398 Stellen offen. Diese Zahl bewegt sich also im Rahmen.

«Es gibt einen Überschuss an Lehrstellen», sagt Näf. Das sei vor allem für die Lernenden ein Vorteil. Denn der Lehrstellenmarkt bietet somit Auswahlmöglichkeiten.

Seit der Covid-Krise hat sich aber auch bei den Jugendlichen einiges getan. **«Die meisten Branchen hatten währenddessen mehr Mühe, ihre Lehrstellen frühzeitig zu besetzen,** besonders betroffen waren die Gastronomie und das Baugewerbe. Es herrschte viel Unsicherheit, die in diesen beiden Branchen teilweise noch nachhallt», sagt Mousson. Im Angesicht des Fachkräftemangels ist es in diesen Branchen aber besonders wichtig, junge Talente zu finden.

«Man muss die Jugendlichen früh abholen und sie in der Branche behalten», sagt Näf von Yousty. Dafür sei es wichtig, die Schulabgänger jugendgerecht und innovativ anzusprechen. «Man muss die Jugendlichen dort erreichen, wo sie sich aufhalten.» Also etwa über die sozialen Medien wie Instagram, TikTok und Youtube. MILENA KÄLIN